



# MILITÄRMOTORFAHRERVEREIN

## ZÜRCHER OBERLAND

Technischer Leiter  
Sdt Beat Aeppli

### Jahresbericht des Technischen Leiters

#### **Zu Händen der 69. ordentlichen Generalversammlung vom Freitag, 23. Januar 2026**

Am 15. Februar ging es wieder nach Elm zur Winterdienstübung der GMMG. In diesem Jahr waren es nur 9 Teilnehmer des MVZO aber auch so war der Anlass mit 30 Teilnehmern wieder gut besucht. Mit dem feuchten Wetter und den relativ milden Temperaturen war nur eine bedingte Nutzung des Areals in der Wichlen möglich aber auch so sind alle Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen.

Durch die hohe Luftfeuchtigkeit und auch diverser Bachdurchfahrten vereisten sich der Unterboden und somit sicherlich auch gewisse Ventile bei diversen Lastwagen. In der Folge löste sich bei einem Fahrzeug der Federspeicher nicht mehr und somit konnten wir diesen Lastwagen nur mit Fremdluft und der Abschleppstange auf dem Areal bewegen. Weil so die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben war, haben wir uns entschieden, dieses Fahrzeug in der Wichlen stehen zu lassen. Dank dem, dass auch ein Mitarbeiter des LBA am Kurs teilgenommen hatte, konnten wir diesen Lastwagen sogar in eine Halle stellen, wodurch sich das Problem bis am darauffolgenden Montag vermutlich von selber gelöst hatte. Auf der Rückfahrt nach Hinwil hatten wir einen Lastwagen erwischt, der durch die Feuchtigkeit auch ein Problem hatte, denn plötzlich waren keine Schaltvorgänge mehr möglich und der Lastwagen verweigerte den Dienst und eine Weiterfahrt war nicht mehr möglich. Glücklicherweise war genau an dieser Stelle eine Ausfahrmöglichkeit, sodass wir das oberste Gebot gemäss Reglement 61.009 Ziffer 22 einhalten konnten. Nach kurzer Manipulation konnte die Fahrt dann aber weiter gehen und dies ohne Zwischenfälle bis nach Hinwil.

Um auch den letzten Mitgliedern noch die Möglichkeit zu bieten die Ausbildung Hakengerät abschliessen zu können, hatten wir auch 2025 wieder einen WLS-Kurs vorgesehen. Leider konnte dieser Kurs mangels Fahrzeugen nicht durchgeführt werden, denn von 15 bestellten Fahrzeugen wurde kein einziges bestätigt. Weil ein Kurs ohne Fahrzeuge nur schwer möglich ist, insbesondere bei einer fahrzeugspezifischen Ausbildung, mussten wir den Kurs schweren Herzens absagen.

Der Technikteil am Kurs Fahr- und Fahrzeugtechnik stand 2025 unter dem Schwerpunkt des Fahrzeugmanövers. Ein mit Manöverposten vorbereiteter Waschplatz stand dafür den Teilnehmern als Spielwiese zur Verfügung. Weiter konnten wir drei Teilnehmern als Alternative zum abgesagten WLS-Kurs die Ausbildung bzw. Umschulung auf der neusten Hakengerätgeneration anbieten. Um diese Ausbildung im gewünschten Niveau durchführen zu können, hatten diese Teilnehmer auf die KFS verzichtet um auch am Nachmittag weiter üben zu können.

Für die übrigen Teilnehmer ging es noch vor dem Mittag auf die sicherlich bereits bekannte KFS, wobei bereits nach der ersten Etappe das Mittagessen rief. Beim Mittagessen gab es dann auch noch eine überraschende Gesellschaft, denn die Schaffhauser Kameraden hatten per Zufall für ihren Mittagshalt auch das Restaurant Distel gewählt. Dies erklärte auch den gut ausgelasteten Parkplatz.

An diesem Tag konnte die Strecke wie geplant abgefahren werden. Dies ist nicht selbstverständlich, denn am Vorbereitungskurs für die Funktionäre, zwei Wochen zuvor, konnte die Axenstrasse infolge eines schweren Unfalls nicht befahren werden. Nach einer gefühlten Ewigkeit ging es an der Reko der KFS nur nach einem Wendemanöver mit dem Anhängerzug weiter. Unter Beobachtung der übrigen Verkehrsteilnehmer, durfte dieses Mal die TK ihr fahrerisches Können unter Beweis stellen. Quasi ein Wenden in drei Zügen oder besser gesagt, ein Wenden mit drei Zügen.

2025 wurde parallel zum Bachtellauf der 1. Schweizerische Militärmarsch durchgeführt. Bei einem kombinierten Anlass des UOVZO und des 1. Schweizer Militärmarsches hat der MVZO den Shuttle der Teilnehmer und die Betreuung der Verpflegungsstationen sichergestellt. Bereits am Freitagnachmittag gestartet, mussten die Läufer des 100km-Marsches über die Nacht auf der Strecke mit Getränken und Verpflegung betreut werden. Durch eine gute Disposition und flexible Fahrer konnte diese Betreuung zur vollen Zufriedenheit abgedeckt werden. Am Samstag

mussten dann zusätzlich noch der zweite Teil der Marschteilnehmer über 30km betreut werden. Weiter hat am Samstag auch der Bachtellauf unter dem üblichen Programm stattgefunden. Um die Teilnehmer von der Kaserne zum Übungsgelände zu überführen, waren deshalb weitere Fahrer notwendig. Dank der aufgeteilten Detachements auf zwei Verantwortliche, konnten die zwei parallelen Anlässe in der gewünschten Qualität betreut werden. Durch das politische Engagement beim Militärmarsch ist der organisatorische eingespielte Bachtellauf fast etwas untergegangen. Auch wenn dieser mit rund 150 Teilnehmern auch logistisch herausfordernd war.

Die KFS mit Besichtigung der Festung Crestawald musste leider ohne mich stattfinden. Und scheinbar habe ich wirklich etwas verpasst, denn ich habe nur gutes von diesem Anlass gehört. Wie den Bildern bzw. dem Bericht entnommen werden kann, ist nicht nur die sehr gut geführte Besichtigung geschätzt worden. Die Fahrstrecke mit ihren engen Kurven hat scheinbar den Teilnehmern sehr gefallen, denn wer fährt schon über den San Bernardino-Pass nach Sufers. Weitere Ausführungen und diverse Bilder zu diesem Anlass können dem Bericht auf der Webseite entnommen werden.

Ein Dank geht auch an Markus, der an diesem Anlass mit seinem Postauto unterwegs war und dabei die zivilen Teilnehmer mitgenommen hat. Leider war das Postauto nicht voll belegt, aber auch die wenigen zivilen Teilnehmer haben die Fahrt, die Führung und sicherlich auch den Anlass genossen.

Weil wir gerne auch zukünftig wieder kombinierte Anlässe anbieten möchten, sind wir um gute Ideen für solche Anlässe aus den Reihen der Mitglieder dankbar. Es wäre wünschenswert an solchen Anlässen auch das Postauto gut besetzen zu können.

Nach mehrfacher Reduktionen der Fahrzeuge durch die LBA musste leider auch das Geländefahren auf dem Rossboden in Chur abgesagt werden. Die Anzahl an Fahrzeugen war bereits mit der ersten Auftragsbestätigung sehr knapp und eine weitere Reduktion kurz vor dem Anlass hatte schlussendlich dazu geführt, dass der Anlass so nicht mehr durchführbar war. Die Absage war insbesondere bedauerlich, da rund die Hälfte der schönen Zahl an Anmeldungen Jungmotorfahrer gewesen sind. Mit einer Geländefahrübung wäre es nicht nur für die jungen Teilnehmer ein sicherlich toller Anlass gewesen, sondern so war es für alle eine herbe Enttäuschung nicht im Gelände fahren zu können.

Von der Absage nicht betroffen war der Grillabend, welcher durch die gute Vorbereitung von Hampi und Aleks wieder einmal ein voller Erfolg war. In diesem Jahr speziell und ev. als neue Tradition eingeführt war das Bingo. In mehreren Runden wurde rege mitgemacht, um einen der Preise abzustauben.

Weil durch die Absage der Geländefahrübung alle Teilnehmer erst am Abend nach Hinwil kamen ist sicherlich der eine oder andere etwas länger geblieben.

Nach den Sommerferien stand nach langem wieder einmal eine Pässefahrt auf dem Programm. Weil durch den frühen Startzeitpunkt bzw. durch den langen Kurstag von einer reduzierten Nachfrage ausgegangen wurde, wurden wir von der grossen Teilnehmerzahl überrascht. Durch eine ebenfalls reduzierte Fahrzeugzuteilung wurden die Plätze sogar sehr knapp. Nur dank einer Fahrzeugüberführung von Emmen nach Hinwil am Freitag vor dem Kurs, waren überhaupt genügend Plätze vorhanden. Auch haben so viele Jungmotorfahrer diesen Tag als Sektionskurs gewählt, dass wir gewissen Fahrern sogar zwei Jungmotorfahrer mitgeben durften. Dank den guten Navigationskünsten der Jungmotorfahrer, welche vermutlich auch teilweise am Jungmotorfahrerkurs erworben wurden, war aber auch für diese Fahrer die Strecke problemlos möglich. Durch diese Zuteilung "musste" auch ich den ganzen Tag selber fahren.

Weil mit den bekannten Pässen Steckenteile gewählt wurden, die auch bei anderen Verkehrsteilnehmern sehr beliebt sind, musste die Streckenführung im Vorfeld durch andere Anlässe mehrfach geändert werden. Dieser Umstand war auch der Grund für das Verschiebungsdatum dieses Anlasses. Mit der neuen Routenwahl entfiel auch die Teilstrecke durch Erstfeld, für welche eine Durchfahrtsbewilligung vorhanden gewesen wäre. Aber bei einer Bewilligung gilt, besser haben und nicht brauchen, als brauchen und nicht haben.

Im Nachgang zu diesem Kurs hat es noch einigen Mailaustausch gegeben. Zum einen im Zusammenhang mit einer fehlerhaften Tankanzeige bei der neusten Generation des Iveco. Dabei kam es zu Unmut, weil ein Fahrzeug vermeintlich nur halb getankt war. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass es auch bei einem regulären Tankvorgang und entsprechenden Gegebenheiten zu dieser "falschen" Anzeige kommen kann, wobei falsch immer relativ ist. Bei der neusten Generation des Iveco ist die Anzeige so ausgelegt, dass voll 100% des Tankinhalts entspricht. Wegen der Überlaufgefahr ist aber von diesem Tankinhalt abzusehen.

Zum anderen hat die MP mehrfach Fahrzeuglenker gesucht. Die zivile Polizei hat scheinbar den Ort der Geschwindigkeitskontrolle perfekt gewählt, denn sechs unserer Fahrer sind in die gleiche Falle getappt. Dieses Mal hatte ich Glück und bin keiner dieser „Schnell“-Fahrer.

Auch 2025 stand der MVZO am Greifenseelauf wieder mit mehreren Equipen am Rand der Laufstrecke zur Betreuung der Läufer im Einsatz. Ich kann Hansruedi nur wieder für die reibungslose Durchführung dieses Einsatzes danken. Dieser Anlass findet in der Regel ohne mein Zutun statt.

Auch der zweite Kurs Fahr- und Fahrzeugtechnik stand wieder unter dem Technikschwerpunkt des Fahrzeugmanövers. Dieses Mal auch mit der Möglichkeit den „kleinen“ Anhänger wieder einmal vor Kopf zu stossen. Durch die schöne Zahl an Jungmotorfahrern waren die Manöverposten etwas weniger besetzt, denn viele der grünen Teilnehmer waren als Fahrlehrer mit den Jungmotorfahrern auf dem Areal unterwegs. Es war schön zu sehen, dass alle Teilnehmer das Interesse haben, den Jungmotorfahrern einen möglichst interessanten Kurs bieten zu wollen. Die Kollektivfahrschule am Nachmittag hat sicherlich auch geholfen diesen Eindruck abzurunden.

Wie im ersten Kurs gab es auch wieder eine separate Gruppe welche die Ausbildung auf dem Hakengerät absolvierte. Wie es scheint, wurde dabei das Reglement sehr genau genommen, denn sowohl in der von mir erstellten Korrekturseite als auch im Originalreglement wurde je ein kleiner Fehler entdeckt.

Nach einer grossen Vorbereitungszeit konnten wir mit dem letzten Anlass im Jahresprogramm sicherlich etwas Spezielles anbieten. Für die auf dem WLS ausgebildeten Mitglieder hiess es an diesem Anlass die Fähigkeiten selbstständig mehrfach zu beweisen. Unter Anweisung des Disponenten Karl wurden Flat's und Container von A nach B bzw. von B nach A überführt. Mit lediglich der Angabe des Abladeortes musste ein möglicher Anfahrtsweg selbst gewählt werden. Auch vor Ort waren dann die Gegebenheiten einzuschätzen, sodass das Ladegut sicher abgestellt werden konnte. Dies immer unter der Beobachtung und Mithilfe des Beifahrers.

Weil bei der Bedienung der Hakengeräte sehr grosse Kräfte entstehen, ist es wichtig, die Hilfsperson richtig einzusetzen, um Schäden zu vermeiden. Ich musste leider erfahren was passiert, wenn man diesen Grundsatz nicht befolgt.

Pünktlich zum Feierabend hatte Karl wieder alle Transportgüter in Bronschhofen und nun hiess es alles wieder am gefassten Ort zu platzieren, was auch beinhaltete die Anhänger wieder in die Reihe zu stellen. Durch den guten Einsatz der Teilnehmer war auch die WEME, bei dieser Jahreszeit bereits bei Dunkelheit, in der gewohnten Qualität vollzogen worden. Wer ab Hinwil in den Anlass gestartet war, hatte noch eine „kleine“ Abschlussfahrt vor sich. Mit fortgeschrittener Zeit war dann um rund 20:00 Uhr für alle der Kurs zu Ende.

Auch wenn an der PTLK 2024 die schlechtere Verfügbarkeit der Fahrzeuge bereits angedroht wurde, ist es dennoch tragisch, wenn dadurch mehrfach Anlässe abgesagt werden mussten. Als Aussenstehender ist es teilweise schwer verständlich, wenn bei einem vollen LBA Parkplatz keine Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Wie üblich scheint das Problem hausgemacht. Gewisse Diskussionen haben durchblicken lassen, dass mit entsprechendem Budget bzw. Priorisierung der Gelder vermutlich diverse Engpässe gelöst werden könnten. Denn viele Fahrzeuge benötigen vor der erneuten Zuteilung „nur“ einen Werkstattaufenthalt. Hoffen wir, dass sich diese Situation möglichst bald wieder verbessert.

Bertschikon, im Januar 2026

*Beat Aepli*

Technischer Leiter MVZO